

CHRISTHARD SCHRENK

Dr. Helmut Schmolz zum Gedächtnis

Sonderdruck aus:

Christhard Schrenk · Peter Wanner (Hg.)

heilbronnica 3

Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte

Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Heilbronn 17

Jahrbuch für schwäbisch-fränkische Geschichte 35

2006

Stadtarchiv Heilbronn

Dr. Helmut Schmolz zum Gedächtnis

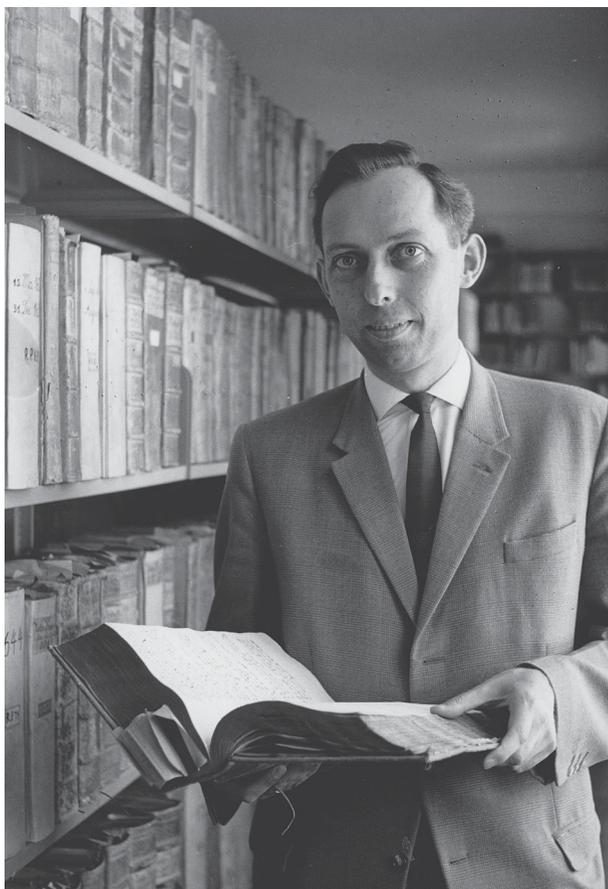
CHRISTHARD SCHRENK

Mit dem Tod von Stadtarchivdirektor a.D. Dr. Helmut Schmolz am 8. Januar 2006 hat die Stadt Heilbronn einen ungemein profilierten Archivar verloren. Dabei war diese Karriere Helmut Schmolz durchaus nicht in die Wiege gelegt, als er am 15. Dezember 1928 in Geislingen an der Steige als Sohn des Ziseleurmeisters Hugo Paul und dessen Frau Babette Schmolz das Licht der Welt erblickte. Die Schulausbildung des begabten Jungen mit musikalischen Interessen wurde durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen. Was er noch als Schüler in der Endphase des Krieges erlebt hat, war grauenvoll und lebensgefährlich. Diese Erfahrungen haben ihn nachhaltig geprägt.

Nach dem Abitur 1948 in Geislingen hat Schmolz sich an der Universität Tübingen für die Fächer Geschichte, Germanistik und Anglistik immatrikuliert. Die äußeren Bedingungen des Studienbetriebs waren damals völlig unzureichend. Es gab kaum Literatur, und die Studierenden mussten zum Heizen des Hörsaals Brennstoff mitbringen. Auch eine Fahrt von Geislingen nach Tübingen gestaltete sich unvorstellbar schwierig. Sein Studium hat Schmolz im Alter von 24 Jahren mit der Promotion zum Dr. phil. beendet. Seine Dissertation trug den Titel „Die Reichsstadt Esslingen am Ende des Alten Reiches“.

Für einen Vollbluthistoriker wie Dr. Helmut Schmolz war der Umgang mit Geschichtsquellen immer ein ganz zentrales Anliegen. Und da man im Archiv den engsten Umgang mit solchen Quellen hat, ging er nach der Promotion ans Staatsarchiv Ludwigsburg und legte dort 1954 die Staatsprüfung für den Höheren Archivdienst ab. Im Anschluss daran folgte er einem Ruf in die Heimat und wurde Leiter des Stadtarchivs Geislingen (1954) und des Kreisarchivs Göppingen (1956). In dieser Zeit hat er zusammen mit seinem Freund Manfred Akermann (zuletzt: Stadtarchivar von Schwäbisch Hall) eine Vorreiterrolle für das heute in Baden-Württemberg fest etablierte Kreisarchivwesen übernommen. Bald stieg Schmolz zum Kulturreferenten der Stadt Geislingen auf und war für Stadtarchiv, Stadtbücherei, Kultur- und Verkehrsamt sowie für die Volkshochschule zuständig. 1960 erhielt er die Ernennung zum Städtischen Archivrat.

Dr. Helmut Schmolz zählte 33 Jahre, als der Heilbronner Gemeinderat ihn zum Amtsvorstand im Stadtarchiv Heilbronn wählte. Die Entscheidung, die Heimat und eine gute Position zu verlassen, um nach Heilbronn zu gehen, hat er sich damals nicht leicht gemacht – und sie ist ihm auch nicht leicht gefallen. Schließlich gab aber die Tatsache den Ausschlag, dass er sich in Heilbronn auf sein eigentliches Fachgebiet – das Archivwesen – konzentrieren konnte. Und tatsächlich hat Dr. Schmolz in Heilbronn auch seine Lebensaufgabe gefunden.



*Dr. Helmut Schmolz
als junger Stadtarchivar*

Ein Vierteljahr nach seinem Amtsantritt am 1. Mai 1963 berichtete die „Heilbronner Stimme“ in großer Aufmachung und mit Bild über den „jungen Mann“, der das „älteste Kommunalarchiv in Württemberg“ leitet. Auf diesem Bild sieht man tatsächlich einen jungen Mann – sehr groß, sehr schlank, mit kurzem, leicht welligem Haar, in Anzug und Krawatte gekleidet, mit einem dicken, aufgeschlagenen Buch in der Hand vor einer eindrucksvollen Wand mit den alten Heilbronner Ratsprotokollen stehend. In diesem Zeitungsartikel ist nachzulesen, welche Ziele sich Dr. Schmolz gesetzt hatte. Dort heißt es:

Es ist ja bereits eine neue Initiative von dem neuen Mann im alten Museumsobergeschoß ausgegangen, nämlich besonders die zeitgeschichtliche Dokumentation zu pflegen. Dr. Schmolz möchte dabei neue Wege gehen. Er will für die Nachwelt nicht nur Urkunden, Verwaltungsakten und Protokolle sammeln, sondern auch

Bild- und Tondokumente sowie Druckschriften aller Art (darunter auch Werbe-drucksachen, Plakate und Broschüren). Dr. Schmolz betrachtet die Arbeit des Archivars zwar durchaus als Verwaltungstätigkeit. Er möchte darüber hinaus aber auch die Bevölkerung an die Archivarbeit heranführen, sie interessieren an Heilbronn und seiner Geschichte, um ihr demonstrieren zu können, daß der Heilbronner der Gegenwart so etwas ist wie ein Glied in einer Kette, verbunden mit der Vergangenheit und nur ein Übergang zur Zukunft. [...] Erhalten und sammeln – ordnen und verzeichnen – und mitteilen. Diese drei Punkte umreißt Dr. Schmolz als vordringlich, um nicht nur die Aufgabe des Archivs als „Gedächtnis der Verwaltung“, sondern auch jene darüber hinausgreifende erfüllen zu können: verschiedene Epochen miteinander zu verbinden.

Trotzdem waren die Anfänge in Heilbronn bescheiden. Dr. Schmolz hat mit zwei Mitarbeitern begonnen. Einer dieser beiden war Hubert Weckbach, der dem Stadtarchiv Heilbronn bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1997 treu geblieben ist und der dem neuen Amtsvorstand rasch zu einem verlässlichen Mitarbeiter und Partner wurde. Das Stadtarchiv mit den wenigen Beständen, die über den Zweiten Weltkrieg hinweggerettet werden konnten, war damals im (heutigen) Naturhistorischen Museum – dem ehemaligen Fleischhaus – unterbracht. Im Winter herrschten dort eisige Temperaturen; die Archivare konnten nur in Wolldecken eingehüllt arbeiten. Da bedeutete der 1966 erfolgte Umzug in die Klarastraße (Gebäude Commerzbank) schon einen sehr großen Fortschritt. Nun konnten erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg wieder Aktenablieferungen von städtischen Ämtern übernommen werden.

Zehn Jahre später (1976) erfolgte ein erneuter Umzug, diesmal in den neuen Archiv-Zweckbau im Deutschhof. Bis es soweit war, mussten jedoch unzählige Planungen gemacht und verworfen werden, ehe die geradezu ideale Lösung im Deutschhof im Stadtzentrum geboren und verwirklicht war. Auch heute – nach drei Jahrzehnten – trägt die weitschauende Planung von damals noch, und das Stadtarchiv wird im Deutschhof wohl noch für lange Zeit eine sehr gute Heimat haben.

Das Stadtarchiv Heilbronn verdankt Dr. Helmut Schmolz aber nicht nur seine äußere, bauliche Gestalt. Dr. Schmolz hat auch dessen Inhalt wesentlich geprägt. Zuerst genannt sei hier die Einführung der Zeitgeschichtlichen Sammlung. Das war in der Mitte der 1960er Jahre durchaus revolutionär. Diese Sammlung ist rasch zu dem am häufigsten benutzten Bestand im Stadtarchiv geworden. Sie enthält nicht-amtliches Material über Personen, Firmen, Verbände, Vereine, Organisationen usw. Auch die von ihm ins Leben gerufene Fotostelle ist längst eine unverzichtbare Einrichtung geworden. Parallel dazu betrieb er den Wiedererwerb von Literatur und den Ausbau einer sehr guten Fachbibliothek. Nachdem der alte Zeitungsbestand 1944 vollständig verbrannt war, konnten im Laufe der Zeit zahlreiche Jahrgänge im Original oder als Mikrofilm wieder ins Archiv gebracht

werden. Weitere Stichworte lauten z.B. Sicherheitsverfilmung, Dokumentation des Stadtbildes, Übernahme der Archive der eingemeindeten Orte sowie von Akten der Städtischen Ämter und schließlich der Einstieg in das EDV-Wesen.

Ein Stadtarchiv ist nicht nur Aufbewahrungsort für die städtischen Akten, sondern auch Zentralstelle für die Stadtgeschichte und für die lokale historische Forschung. Entsprechend wirkte Dr. Schmolz nicht nur als Archivar, sondern in gleichem Maße auch immer als Historiker. Als solcher ist er mit Vorträgen und Publikationen an die Öffentlichkeit getreten, die nicht nur vor Ort von Bedeutung waren, sondern auch darüber hinaus Beachtung gefunden haben. Dr. Helmut Schmolz hat als Herausgeber die Veröffentlichungsreihe des Stadtarchivs fortgesetzt und durch die „Kleine Reihe“ ergänzt. Außerdem hat er auch selbst immer wieder publiziert. Die Bandbreite reichte dabei vom wissenschaftlichen Fachaufsatz bis zu populären Bildbänden.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Ausstellungen. Gerade das Thema „Alt-Heilbronn“ beschäftigte ihn seit 1966 immer wieder, und es löste einen riesigen Publikumszustrom aus. Dies ist umso bemerkenswerter, da Ausstellungen



*Dr. Helmut Schmolz als
Direktor des Stadtarchivs
Heilbronn im Jahr 1989*

Mitte der 1960er Jahre gemeinhin noch überhaupt nicht als eine sinnvolle oder wenigstens zulässige Beschäftigung eines Archivars angesehen wurden. Dennoch hielt Dr. Helmut Schmolz unbeirrbar an diesem Kurs fest. Er hat in diesem Bereich eine Vorreiterrolle für Baden-Württemberg übernommen und letztlich bahnbrechend gewirkt. So war es eine besondere Anerkennung, dass seine Schau „Bedeutende Heilbronner“ auch in Frankfurt und in München gezeigt wurde.

Sein Engagement als Stadthistoriker hat Dr. Schmolz auch im Historischen Verein Heilbronn tätig werden lassen. 1965 hat er dort die Aufgabe des Schriftführers übernommen. 1971 wurde er zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt hatte er bis zu seinem Tode im Jahr 2006 inne. Sein Name ist dabei – neben den Jahrbüchern des Historischen Vereins – insbesondere mit zahlreichen Studienfahrten verbunden, die er bis zuletzt organisiert und durchgeführt hat. Besonders am Herzen lag ihm auch der von ihm geschaffene Moriz von Rauch-Preis. Dieser Preis erinnert an Dr. Moriz von Rauch (1868 – 1928), also an seinen großen Vorgänger als Stadtarchivar und als Vorsitzender des Historischen Vereins Heilbronn. Der Preis, der seit 1998 jährlich an die besten Abiturientinnen bzw. Abiturienten des Leistungskurses Geschichte an den Gymnasien des Stadt- und Landkreises Heilbronn verliehen wird, schlägt die Brücke zur nachwachsenden Generation.

Zur beruflichen Lebensleistung von Dr. Helmut Schmolz gehören aber auch noch andere Aspekte, nämlich sein überregionales Wirken. So war er Mitglied der Bund-Länder-Gemeinde-Kommission für Berufs- und Tariffragen der Archivare, Bibliothekare und Dokumentare sowie ordentliches Mitglied der Kommission für geschichtliche Landeskunde Baden-Württemberg (ab 1973). 1971 hat er den Südwestdeutschen Archivtag und 1981 den Deutschen Archivtag in Heilbronn durchgeführt.

Unter der Leitung von Dr. Helmut Schmolz hat das Stadtarchiv Heilbronn nach der Katastrophe im Zweiten Weltkrieg eine führende Stellung errungen. Die Stadt Heilbronn hat seine Leistungen mit der Ernennung zum Städtischen Oberarchivrat (1966) und zum Städtischen Archivdirektor (1971) gewürdigt.